

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 30. Montag, den 30. Juli 1821.

B a l l a d e.

Von Oliver Goldsmith.
Nach dem Englischen.

Führ' frommer Eremit vom Thal
Mich hin zur stillen Flur,
Dort zu des Lichtes hellem Strahl,
Zum Schooße der Natur!

Hier wall ich nur mit schwachem Tritt,
Hülfslos und irrend hin
Auf öder Wüst', die jeder Schritt
Scheint weiter fort zu ziehn,

Der Kläubner rief, mein Sohn, laß ab!
Der Dämm'ung Schein, er trügt;
Er reizt dich treulos bis ins Grab
Des Irrlicht's Glanz, er lügt.

Mein Hüttchen für das dürst'ge Kind
Ist offen stets, und gern
Theil ich die Gaben, die mir sind
Zwar knapp ertheilt vom Herrn.

Rehr ein zur Nacht, nimm grade zu
Was ich dir bieten kann:
Ein spärlich Mahl, ein Bett zur Ruh
Und meinen Segen dann!

Die Schäfchen weiden ungestört
Von mir, im freien Thal;
Die Nacht, die Mitleid mir gewährt,
Gab mir kein Recht zur Qual.

Auf Berges grünem Rücken, sucht
Ich mir manch schuldlos Mahl,
Er füllt die Tasche mir mit Frucht
Die Quelle den Pokal.

Komm Pilgrim denn, der Sorgen Spur
Verbann', und alles Leid,
Und denk' der Mensch braucht wenig nur
Selbst dies nur kurze Zeit.

Ganzt wie der Thau vom Himmel fällt
So fiel, was er jetzt sprach;
Fremdling den Blick zur Erde hält
Und folgt zur Zelle nach.

Versteckt in dunkler Wüste stand
Das Hüttchen einsam da,
Der irre Fremdling Schutz hier fand
So wie der Arm ihm nah.

Wohl unter niederm Strohdach war
Kein Schag der Sorge werth;
Die Klinke sprang, das liebe Paar
Trat ein zum trauten Heerd.

2
3
3
4
u
10
10
1
t. 3
u
7
9
st,
st:
ig:
3

Manch' arbeitsames Häuflein trabt'
 Jetzt heim zur Abendrast.
 Der Siedler schürt sein Feu'r, und labt,
 Den tief betrübten Gast.

Er breitet seine Kräuter hin
 Und lächelt, nöthigt sehr,
 Verkürzt die Zeit mit frohem Sinn;
 Geschickt in Märchen-Lehr'.

Umher in sympathet'scher Lust
 Das list'ge Kägchen rennt;
 Im Heerde schwirrt des Grillchens Brust,
 Das Reissig knisternd brennt.

Doch nicht's erfreut' des Fremdling's Herz;
 Das Weh', das in ihm lag,
 Besänftigt' nichts, nichts hemmt' den Schmerz,
 Und Thränen folgten nach.

Voll Sympathie der Siedler fragt
 Und forschet: woher denn sind
 Die Schmerzen, die die Brust durchnagt,
 Du unglücksel'ges Kind?

Irrst du von beßrem Heerd verbannt,
 Voll Gram auf fernem Zug?
 Hat die Geliebte dich verkannt?
 Schmerz dich des Freundes Trug?

Ach Freuden die das Glück gewährt,
 Sind Tand! der bald verfällt;
 Und wer ihn schätzt, ist wen'ger werth,
 Als Werth den er enthält.

Und Freundschaft ist ein Traumbild nur,
 Es täuscht! in Schummer wiegt's,
 Als Schatten folgt's der großen Spur,
 Vor Glend's Schrei verfliegt's.

Und Lieb' ist auch ein leerer Schall,
 Bei Schönen unsrer Zeit;
 Das Täubchen nur im weiten All
 Wärmt Liebchens Nest erfreut.

Pfui! Jüngling laß vom Grame ab,
 Vom Frauenvolk! sagt er:
 Er sprach's: des Gast's Erröthen gab
 Ihm Kunde deutlicher.

Erstaunt sieht neue Reiz' er blühen,
 Enthüllet wunderbar,
 Die wie Aurorens Farben glühen,
 Doch auch so wandelbar.

Der scheue Blick, die volle Brust,
 Verwirrt den Siedler oft:
 Ein reizend Mädchen welche Lust!
 Steht vor ihm unverhofft!

Bergieb, rief sie, dem Glend's-Kind
 Des Fuß' entweichend trat
 Zur Stätt', wo Gott und du nur sind,
 Und kecken Eingriff that.

Erbarm' des armen Mädchens dich,
 Das Liebe irre trieb,
 Es sucht' nach Ruh', doch, ach! sie wich
 Und nur Verzweiflung blieb.

Mein Vater, reich und ritterlich,
 Er wohnt der Tyne nah,
 Sein Reichthum war bestimmt für mich
 Die einz'ge Tochter, da.

Mich seinen Armen zu entziehen,
 Kam manche Freierschaa'r,
 Mich reizend preisend, liebend glühen,
 Erdichtet oder wahr.

Ja stündlich bot die Miethlingschaar
Die reichsten Freier mir,
Auch Edwin kam — doch sprach der zwar
Von Liebe nie zu mir.

Er ging im schlichtesten Gewand
Hatt' weder Gut noch Macht;
Sein Theil war Tugend und Verstand;
Mir mehr als alle Pracht.

Am Morgenlicht die Blüth' enthüllt
Der lautre Himmelsthan,
So klar war seiner Seele Bild,
Rein wie des Aethers Blau.

Der Thau, des Baumesblüthe Zier
Glänzt, doch voll Unbestand:
So schön war er: doch, wehe mir!
Ihr Wechsel mein Bestand.

Ich übte noch des Leichtsinns Kunst
Mit Hohn und Eitelkeit:
Mein Herz empfing der Liebe Gunst,
Doch freute mich sein Leid.

Gekränkt durch meine Eitelkeit,
Ließ er dem Stolze mich,
Und in versteckter Einsamkeit
War's, wo er still erblich.

Der Kummer, wie die Schuld sind mein,
Nur Tod tilgt diese Schmach;
Was er fand — such ich — mein Gebein
Soll liegen wo er lag.

Dort will ich hilflos sterben, nein,
Verzweiflung treffe mich!
So schließ mein Edwin für mich ein,
Und so, für ihn will ich.

„Verhüt es Gott!“ Der Siedler schreit,
Drückt an die Brust sie warm;
Die Schöne staunt, — doch wie erfreut!
Sie lag in Edwin's Arm.

Komm' Angelina, Zauberin,
Geliebte, blick' umher:
Dein längst verlor'ner Edwin,
Dir lebt er ganz nunmehr. —

— Dich so an's Herz gedrückt, will ich
Vergessen jede Pein:
Verlier ich nimmer, nimmer dich,
Mein Schatz! — mein All, was mein?

„Von Stund' an nimmer, nimmer nicht!
Wir bleiben treu und rein!
Der Seufzer, der dein Herz einst bricht,
Soll Edwin's letzter seyn!“ —
J. G. Flügel.

Wir haben Herrn Flügels wiederholten
Wunsch, diese seine Uebersetzung der schönen
Goldsmith'schen Ballade unsern Lesern mitzu-
theilen, hiermit erfüllt, und wünschen, daß
sie Beifall finden möge.

Der Red.

Ernst Müller, Redakteur.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Musikalien. Im Musikverlage bei Friedrich Hofmeister ist fertig worden: Hellenen-Marsch für das Pianoforte eingerichtet. 2 Gr.

Neueste engl Hüte und Mützen für Herren, erhielt ich aufs neue in großer Auswahl, und kann solche sowohl in Rücksicht der Qualität als Preise als vorzügliche Waare empfehlen F. W. Tecklenburg in Leipzig am Raschmarkt.

Verkauf. Neue Heringe sind wieder zu haben bei
J. G. Kaltenborn, Reichstraße Nr. 499.

Verkauf. Neue holländische Heringe verkaufen zu billigen Preisen
Lippolat und Schumann.

Dank. Dem Wirth auf dem Thonberge Herrn Starcke für sein am 27 und 28. dieses, so vortrefflich eingerichtet und gehaltenes Figureschießen, für seine dabei am Tag gelegte Honettite, für seine Bereitwilligkeit den Schützen und Gästen ihre Wünsche zu erfüllen, und sie gut zu bedienen, hiermit dem Dank der ihm gebührt.

Leipzig den 30. Juli 1821

F. G. R.

im Rahmen der mitgeschossenen (?) Mitglieder.

Thorzettel vom 29. Juli 1821.

Grimma'sches Thor. U.		Dr. Dir. Friedemann, v. Dessau, in Nr. 102 10
Gestern Abend.		Dr. Part. Costinobel, v. Halle, im g. Adler 12
Drn. Fabr. Klemm u. Müller, v. Baugen, pass. durch	5	Nachmittag.
Drn. Stud. D. van Rees u. Dr. van Rappard, a. Utrecht, v. Dresden, im Hot. de Saxe	6	Auf der Braunschweiger Post: Dr. Dr. Müs- ler, v. Hannover, im g. Horn 3
Drn. Hdsl. Linke u. Kunze, von Dresden, pass. durch	8	Dr. Kayl, k. pr. Courier, v. Berlin, p. d. 3
Dr. Gutsbes. Lucanus, v. Masschwitz, im Hot. de Saxe	10	Kanstädter Thor. U.
Vormittag.		Gestern Abend.
Die Dresdner r. Post	6	Dr. Dr. Bernstein, a. Warschau, v. Paris, im Hot. de Russie 6
Nachmittag.		Vormittag.
Die Breslauer f. Post	4	Auf der Jena'schen Post: Dr. Stadtr. Homi- lius, a. Saida, v. Raumburg, b. Fischer 8
Hall'sches Thor. U.		Nachmittag.
Gestern Abend.		Dr. Rfm. Wolf, u. Dr. Hdslg. dr. Spiegel, v. Schweinfurt, im Hot. de Prusse 1
Die Magdeburger f. Post	6	Dr. Rfm. Bury, v. Manschester, im g. Horn 2
Dr. Cammer, Assess. Gerlach, v. Berlin, un- bestimmt	7	Petersthor. U.
Dr. geb. Justirath Nieper, v. Hannover, u. Dr. Schuback, Partic. von Hamburg, im Hot. de Saxe	8	Gestern Abend.
Dr. Justizrath Krause, v. Berlin, im Hot. de Saxe	9	Drn. Rfl. Petermann u. Meß, v. Glauchau, im Horne u. in den 3 Königen 9
Vormittag.		Die Coburger fahrende Post 9
Dr. Rfm. Quittel, v. Berlin, im g. Adler	3	Hospitalthor. U.
Eine Stafette von Grensfh	8	Vormittag.
Dr. Graf v. Gabriac, k. russ. Courier, von Berlin, pass. durch	9	Die Prag und Wiener r. Post 1
		Nachmittag.
		Die Nürnberger r. Post 4
		Die Freiburger f. Post 4